



buntes burgenland
FEUCHTWIESEN ENTDECKEN

Volksschule Gattendorf

aussi-schaun

hin-hean

mit-machen

Ein Gemeinschaftsprojekt der Volksschule Gattendorf in Zusammenarbeit mit ***naturschutzakademie.at*** und der Naturschutzabteilung des Landes Burgenland

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



VORWORT



Die intakte Natur, die schönen Landschaften und die zahlreichen Naturjuwelen bieten uns im Burgenland eine hohe Lebensqualität. Vom Neusiedler See bis ins Lafnitztal finden sich mit dem Nationalpark, den sechs Naturparken sowie zahlreichen Europa- und Landschaftsschutzgebieten an Vielzahl an Schutzgebieten. In Summe steht rund ein Drittel der Landesfläche unter Naturschutz.

Bewusstseinsbildung ist im Naturschutz sehr wichtig, denn nur was man kennt, liebt man, und was man liebt, schützt man. Die Naturschutzakademie leistet hier wichtige und zielgerichtete Arbeit, um unsere Schutzgebiete der Bevölkerung näher zu bringen. Gerade bei den kleinen, unbekannten Flächen am Ortsrand, besteht noch Informationsbedarf. Viele wissen gar nicht, welche bezaubernde Naturjuwelen vor der eigenen Haustüre zu finden sind!

Es ist schön, zu sehen, mit wie viel Spaß und Begeisterung die Schülerinnen und Schüler die Natur erkunden. Ich bedanke mich bei der Naturschutzakademie für ihr Engagement und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit in den nächsten Jahren!

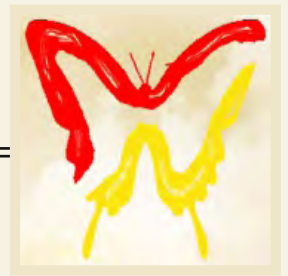
Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag.a Astrid Eisenkopf

Schützenswerte Flächen bieten Tieren und Pflanzen einen wertvollen Lebensraum. Diese Flächen werden von Landwirten gepflegt. Das kann bedeuten, dass bestimmte Flächen gezielt über einen längeren Zeitraum nicht gemäht werden, damit die Pflanzen die Möglichkeit bekommen, zu blühen. Damit das Heu der Wiesen hochwertig ist und an die Tiere verfüttert werden kann, muss sich der Landwirt auch an die Wetterbedingungen anpassen. Daher sehen die Wiesen nicht immer „ordentlich“ aus.

In Wahrheit sind Feuchtwiesen sehr schöne, artenreiche Lebensräume. Gemeinsam mit der Naturschutzakademie wollen wir hier Aufklärungsarbeit leisten.



Mag. Anton Koó, Referatsleiter Arten- und Lebensraumschutz



DREI VON UNS BEOBACHTETE ARTEN IM PORTRAIT



„Ihr müsst leise sein!“ flüstert Uschi bei der Begrüßungsrunde. Und siehe da, gleich landen zwei **Schnaube** in unsere Nähe auf dem Boden! Dieser hübsche knallgelbe Vogel frisst am liebsten Fliegen und andere kleine Insekten. Daher kann man ihn auf frisch gemähten Feuchtwiesen wie hier, oder auf Weiden, in der Nähe von Rindern, gut bei der Jagd beobachten. Die Schnaube ist ein Bodenbrüter, das heißt, sie zieht ihre Jungen in gut versteckten Nestern in der noch ungemähten Wiese auf.



Heuschreckenalarm! Richard hat einen Warzenbeisser entdeckt! Besser gesagt: eine Warzenbeisserin! Der lange Legestachel verrät, dass es ein Weibchen ist (Foto rechts). Diesen Stachel kann sie rechtwinkelig zum Körper aufstellen, in den Boden bohren und dann ihre Eier hineingleiten lassen. Das Männchen steht bei der Paarung auf dem Kopf und klammert sich mit seinen Vorderbeinen am Legebohrer des Weibchens fest!



Dem **Asiatischen Marienkäfer** sieht man gleich an, dass er anders ist: Er hat, im Unterschied zu unserem heimischen Siebenpunkt-Marienkäfer, meist 19 schwarze Flecken auf seinen gelben bis dunkelroten Deckflügeln. Er kann für heimische Marienkäfer gefährlich werden, wenn diese seine Eier oder Larven fressen: Der asiatische Marienkäfer trägt nämlich Parasiten in seiner Körperflüssigkeit, die ihm selbst wenig anhaben, die aber für den heimischen Marienkäfer tödlich sein können.

DIE GATTENDORFER BLUMEN-FORSCHERINNEN

Die Namen der Blumen finden wir doch selbst heraus! Gesagt, getan. Die Mädchen stellten sogar fest, dass hier drei verschiedene Labkräuter wachsen!

Der **Rotklee** oder auch Wiesenklee ist eine unserer häufigsten Wiesenpflanze überhaupt. Viele Blüten zusammen bilden dabei ein großes Köpfchen, das besonders Hummeln unwiderstehlich anzieht.



Alexandra, Milena, Cassandra, Joana



Die **Margerite** ist eine unserer unverkennbaren Wiesenblumen. Doch Achtung: auf zu stark gedüngten Wiesen verschwindet selbst sie unter den viel schneller wachsenden Gräsern.

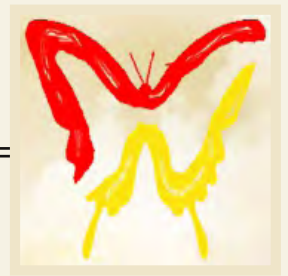


Theresa,

Das **Nordische Labkraut**
Das nordische Labkraut haben wir an den Blättern erkannt: sie sitzen in Quirlen zu viert am Stängel und jedes Blättchen hat 3 durchsichtige Längsstreifen. Das ist eine richtig typische Feuchtwiesenblume!



Buntes Burgenland - Feuchtwiesen entdecken



Das **Echte Labkraut** duftet wunderbar nach Honig und wird von den Bienen geliebt! Es hat Ausläufer am Boden, daher wächst es oft in dichten Gruppen auf ungedüngten Wiesen, diese können feucht oder trocken sein.



Die **Kuckuckslichtnelke** ist eine Art, die stets eine gewisse Bodenfeuchtigkeit anzeigt. Alle fünf Blütenblätter sind tief vierspaltig, was der Pflanze ein ungemein attraktives Aussehen beschert.



Lena, Nadine, Sara

Das **Wiesen-Labkraut** sieht ähnlich wie das nordische aus, wird aber höher und kräftiger, und verträgt nährstoffreichere Böden. Es enthält Lab, ein Enzym, das auch im Kälbermagen vorkommt und für die Käseherstellung verwendet wird.



Die **Witwenblume** zeigt sich manchmal mehr blauviolett und manchmal eher rötlich. Auch bei dieser Pflanze bilden viele Blüten gemeinsam ein Köpfchen, das Insekten anlocken soll. Verstärkt wird dieser Effekt durch deutlich größere Randblüten.



WAS SIND FEUCHTWIESEN?

Feuchtwiesen sind Wiesen in Tallagen, meist entlang eines Baches oder Flusses,

ren Leitha und der Kleinen Leitha bilden eine ausgedehnte Feuchtwiesen-Landschaft, wie sie im Ostösterreichischen Tiefland sonst kaum noch zu finden ist. Hier wachsen kontinentale, wärmeliebende Wiesengemeinschaften, die im Frühling überschwemmt werden und daher vielen Zugvögeln Rastplätze bei ihrer Reise zurück in die Brutgebiete bieten. Im Sommer trocknen die Wiesen teilweise aus, dann werden aus den saftig-grünen Wiesen des Frühlings bunte Sommerblumenwiesen, wo zum Beispiel der Kantenlauch blüht.



Blühaspekt im Hochsommer: Wiese mit Kantenlauch

die zumindest zeitweilig im Jahr feucht oder sogar stark vernässt sind. Entlang von Flüssen und Bächen werden sie gelegentlich überschwemmt.

Durch die extensive, d.h. nur ein- bis zweimal im Jahr stattfindende Mahd, früher auch mit Nachbeweidung im Spätsommer oder Herbst, entstanden über viele Jahrhunderte wunderschöne, bunte Wiesen, die vielen Tier- und Pflanzenarten Lebensraum bieten.

Die Mahd oder Beweidung ist aufgrund der Feuchtigkeit schwierig und erfolgt in trockeneren Zeiten, damit Mähgeräte und Tiere nicht im weichen Boden einsinken und dadurch Maschine, Tier und Wiese geschädigt werden. Das Mähgut der Feuchtwiesen ist nährstoffreich und wird an Rinder, Schafe, Ziegen und Pferde verfüttert.

Was kann ich hier auf den Rohrlusswiesen sehen?

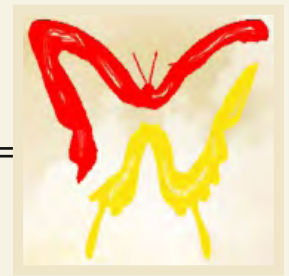
Die Rohrlusswiesen zwischen der Unte-

Bekannt sind die Rohrlusswiesen auch für die hier vorkommenden Brutvögel, darunter so große und auffällige wie Großer Brachvogel, Kaiseradler oder Rohr- und Wiesenweihe. Sogar Großtrappen kann man hier vereinzelt beobachten.

Mit ein wenig Glück kann man auch Amphibien entdecken, wie zum Beispiel den Laubfrosch, der eigentlich ein Baumfrosch ist, aber gerne auch auf Schilfhalm klettert.



Männliche Großtrappe bei der Balz



Was ist daran so besonders?

Feuchtwiesen und Niedermoores gehören zu den am stärksten gefährdeten Lebensräumen im Burgenland. Früher, als noch jeder Landwirt Rinder hatte, waren überall bunte Wiesen zu finden. Sie sind kulturhistorische Zeugen von der Mühe des Landwirten, die Wiesen dem Wald abzurufen, der ohne Nutzung hier wachsen würde.

Seit den 1970er Jahren wurden die meisten Feuchtwiesen durch Mais oder andere Ackerkulturen ersetzt. Auf kleinen oder entlegenen Wiesen wurde die Bewirtschaftung oft aufgegeben. Sie gehen dann allmählich in Schilfröhricht, Gebüsch und letztendlich wieder Wald über. Die Erhaltung der bunten, artenreichen Feuchtwiesen ist wie kein anderer Lebensraum von engagierten Landwirten abhängig, die sie in traditioneller Weise bewirtschaften.

Wie sind die schönen Wiesen zwischen Leitha und Kleiner Leitha geschützt?

Die Rohrlusswiesen sind Teil einer Fläche von fast 9000 Hektar Größe, die ist als Natura 2000 Gebiet mit dem Namen „Europaschutzgebiet Parndorfer Platte – Heideboden“ ausgewiesen ist. „Natura



Der Große Brachvogel ist aufgrund des langen Schnabels im Flug sehr auffällig.

2000“ ist ein Netzwerk von über 26.000 Schutzgebieten in der EU, mit dem Ziel, die Biodiversität (d.h. die biologische Vielfalt von Lebensräumen, Arten und Genen) für uns und die Generationen nach uns zu erhalten.

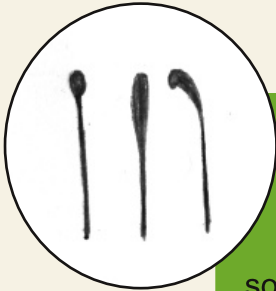
Das Europaschutzgebiet Parndorfer Platte – Heideboden ist im Natura 2000-Netzwerk nach der sogenannten Vogelschutzrichtlinie verordnet, aufgrund seiner großen internationalen Bedeutung für die Erhaltung wildlebender Vögel und ihrer Lebensräume. Zu den ganz großen Besonderheiten hier zählen neben der bereits erwähnten Großtrappe und dem Kaiseradler auch zum Beispiel die Sumpfohreule, ein lautloser Jäger über den Wiesen.

Die Landesregierung ist dafür verantwortlich, Maßnahmen für den Erhalt dieser biologischen Vielfalt zu organisieren. Auch der Naturschutzbund ist hier für den Schutz und die Pflege der Feuchtwiesen seit Jahren engagiert.

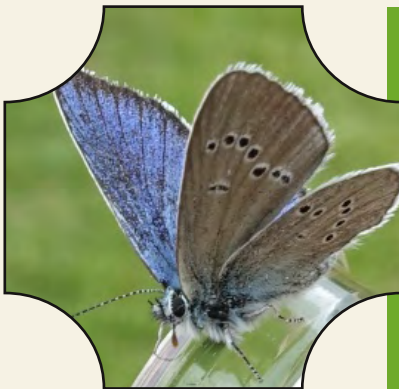
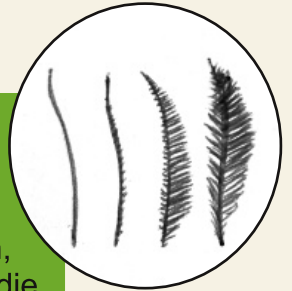


Der Laubfrosch ist sehr laut, daher leichter zu hören als zu sehen!

TAGFALTER UND NACHTFALTER – WER IST WER?

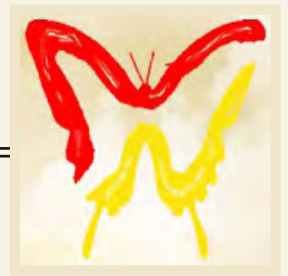


Wie der Name schon sagt fliegen Tagfalter am Tag. Aber Vorsicht: Es gibt auch tagaktive Nachtfalter wie den Gitterspanner. Bei den erwachsenen Tieren können ein paar einfache Merkmale bei der Bestimmung helfen. Um sich sicher zu sein, sollte man sich zuerst die Fühler ansehen. Bei den Tagfaltern ist die Fühlerspitze dicker als der Rest, also keulenförmig verdickt. Im Vergleich dazu sind die Fühler von Nachtfaltern unterschiedlich - oft fadenförmig und die Spitze ist dünn. Die Fühler der männlichen Nachtfalter können außerdem aussehen wie große Fächer oder Federn. Damit können sie besonders gut ihre Umgebung wahrnehmen.



Wenn man sich dann noch nicht sicher ist, kann man sich die Flügelstellung ansehen. Tagfalter ruhen sich mit nach oben zusammengeklappten Flügeln aus, sodass man nur die Unterseite sehen kann, während Nachtfalter ihre Flügel in Ruhestellung dachförmig über den Körper legen.





INSEKTENPARADIES GATTENDORF

Gemeinsam mit unserem Schmetterlingsexperten Helmut haben wir die Insektenwelt in den Feuchtwiesen erkundet. Wir haben uns mit Schmetterlingsnetzen und Becherlupen ausgestattet und viele Schmetterlinge und andere spannende Insekten gefunden und bestimmt. Das Fangen und Beobachten machte uns so viel Spaß, dass wir überhaupt nicht mehr aufhören wollten – trotz großer Hitze!



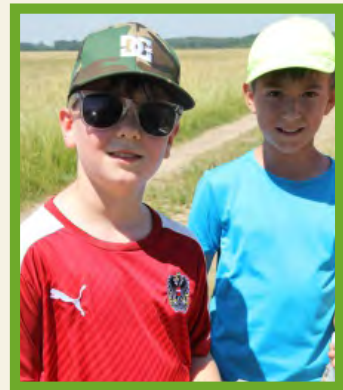
Brauner Feuerfalter



Emma



Großer Kohlweißling



Alexander und Nico



Argusbläuling



Schachbrett



Richard

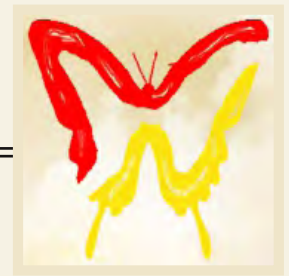
VON DER RAUPE ZUM SCHMETTERLING

Das kleine Nachtpfauenaugenschmetterling schlüpft aus dem Kokon. Die Flügel sind noch feucht und zerknittert. Die Wärme der Sonne trocknet sie und der Schmetterling kann los



Im Sommer beginnen die Raupen sich zu verpuppen. Sie bilden einen dicken, dunkelbraunen Kokon, in dem sie den Winter „verschlafen“.





Das Weibchen legt bis zu 200 Eier in kleinen Gruppen auf Ästen von verschiedenen Obstbäumen ab.



Die Rau-pen mögen besonders Blätter von Kirschen- und Zwetschkenbäumen. Anfangs sind die Rau-pen klein und schwarz. Sie wachsen, häuten sich mehrmals und verändern ihre Farbe.

Buntes Burgenland - Feuchtwiesen entdecken

BLUMENRÄTSEL

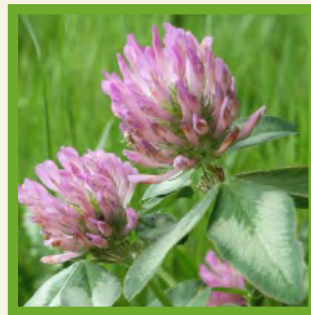
Wer kann sich denn noch an die Namen der schönen Blumen erinnern, die wir kennen gelernt haben?

Unten siehst du eine kleine Auswahl der vielen Pflanzen die wir sahen. Weißt du noch, wie sie heißen?

In jedem Namen sind Lösungsbuchstaben versteckt, aus denen sich ein Lösungswort bilden lässt. Bilde es einfach aus den mit Zahlen markierten Buchstaben am Ende dieser Seite.



W _ _ _ B _ _ _
7 5



R _ _ K _ _ _
2



M _ _ _ _ _ _ _
8



W _ _ _ L _ _ K _ _ T
6 10 1



E _ _ _ _ _ _ _ K _ _ T
9 4 1

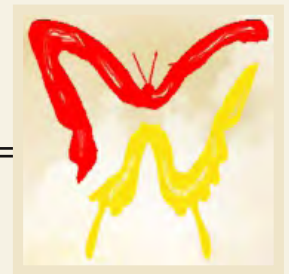


K _ _ K _ _ K _ L _ _ _ N _ _ _
3

Lösungswort:

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
1 2 3 1 4 5 6 6 7 8 9 6 9 10

Buntes Burgenland - Feuchtwiesen entdecken



Nico



Sophie



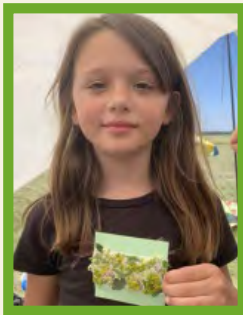
Oliver S.



Alexandra + Milena



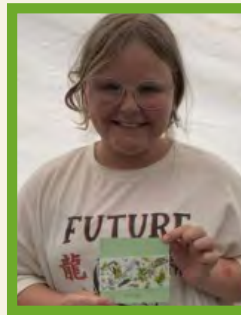
David



Emily



Joana + Cassandra



Lena



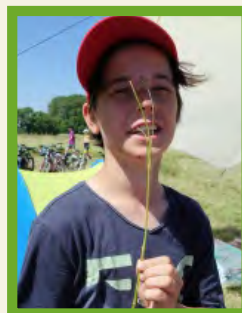
Alexander



Sebastian



Sara + Nadine



Jesse



Emma + Theresa



Oliver A.

Lösungswort: ROHRLUSSWIESEN

FEUCHTWIESEN ERHALTEN –WOZU UND WIE? POSITIVE BEISPIELE AUS DEM BURGENLAND

Feuchtwiesen sind ein bedeutender und attraktiver Teil der Kulturlandschaft. Im Gegensatz zur ursprünglichen „Naturlandschaft“, die ohne Einwirkung des Menschen besteht (und in Österreich fast nur noch in den Gipfelregionen der Berge existiert), sind Feuchtwiesen durch regelmäßige Bewirtschaftung entstanden und benötigen diese auch weiterhin, um nicht wieder zu verschwinden.

Feuchtwiesen gab es in der „Naturlandschaft“ nur dort, wo es zu nass für Wald war. Von diesen kleinen waldfreien Fleckchen und Lichtungen breiteten sich Blumen und Gräser auf Flächen aus, die der Mensch zur Viehhaltung gehölzfrei hielt. Bis in die sechziger und siebziger Jahre wurden auf fast jedem Bauernhof Heu-fressende Nutztiere (v.a. Rinder, Schafe, Ziegen, Pferde) gehalten. Die Tiere wurden teils mit Heu von den Wiesen versorgt, teils zur Beweidung auf die Wiese getrieben. Mit der fortschreitenden Verlagerung der Tierhaltung in die Bergregionen verschwand auch die Notwendigkeit, die Wiesen weiter zu bewirtschaften. Viele

Wiesen wurden in Äcker umgewandelt oder sich selbst überlassen und langsam wieder von Gehölzen eingenommen.

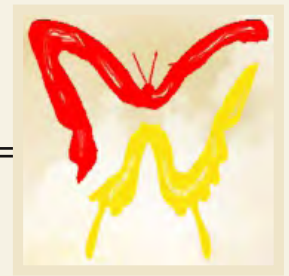
Fallen Wiesen dauerhaft brach, geht damit jedoch ein Verlust der Biodiversität (d.h. der biologischen Vielfalt) einher, da zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, die sich über die Jahrhunderte auf die speziellen Bedingungen im Lebensraum Wiese (Licht, Wärme, Struktur, Nahrungsangebot) angepasst haben, verschwinden. Blütenpflanzen können sich von alleine gegenüber stärker wachsenden Gräsern und Gehölzen nicht durchsetzen. Mit den Blumen verschwinden Schmetterlinge, Bienen und andere Insekten. Farben und abwechslungsreichen Strukturen in der Landschaft nehmen ab.

Beweidung durch engagierte Landwirtinnen und Landwirte

Günstig für die Artenvielfalt ist es, wenn nicht der gesamte Aufwuchs der Wiese auf einmal entfernt wird, sondern zumindest kleine Teile stehenbleiben. Diese dienen Kleintieren (Schmetterlingen, Bienen, Heuschrecken), aber auch z.B. Hasen und Vögeln als Rückzugs- und Nahrungsräume und ermöglichen Blütenpflanzen das Aussamen. Gut geeignet ist daher eine Beweidung in Koppelhaltung (d.h. mit flexiblen Elektrozäunen), bei der die eingezäunten Teilflächen nicht zu groß sind und immer wieder umgesteckt werden. Für eine Beweidung über einen langen Zeitraum, d.h. von etwa Mai bis Oktober, muss die Weide entsprechend groß sein, wie etwa



Bei unserem Feuchtwiesenerlebnis in Gattendorf können wir in der Ferne das Pressen der Heuballen beobachten



Rohrbacher Teichwiesen: Die Weide wird für die Beweidung vorbereitet

jene von Ferdinand Holzinger an den Rohrbacher (Schattendorfer) Teichwiesen.

Heugewinnung durch örtliche Landwirte

Neben der Beweidung stellt die Mahd die Pflege der Wahl dar. Eine zusätzlich zur Beweidung stattfindende Mahd kann erforderlich sein, um Nährstoffe zu entziehen, oder unerwünschte Arten zu unterdrücken. „Unerwünscht“ ist z.B. die Goldrute, ein stark wachsender Neophyt (d.h. nicht-heimische, eingeschleppte Art), der typische, weniger hoch- und starkwüchsige Feuchtwiesenarten verdrängt.

In manchen Naturschutzgebieten ist die Beweidung aber auch seitens des Naturschutzes gar nicht erwünscht, um das Risiko, Schäden anzurichten, zu vermeiden. Dies könnte zum Beispiel auf den Niedermoor-Standorten der Frauenwiesen der Fall sein. Wenn zu viele Tiere über einen längeren Zeitraum auf der Weide sind, könnten erhaltenswerte Tier- und Pflanzenarten geschädigt werden (z.B. Orchideen gefressen oder Gelege von bodenbrütenden Vögeln wie der Wachtel zerstört werden).

Eine zur Erhaltung der Biodiversität gut geeignete Art der Mahd ist es, relativ spät im Jahr oder kleinräumig, d.h. zeitlich und räumlich gestaffelt, zu mähen. Ein gutes Beispiel dafür ist die Bewirtschaftung auf den weitläufigen Rohrlusswiesen in Gattendorf, oder im Seevorgelände in Purbach.

Jedenfalls ist die Heuernte stets ein arbeitsaufwändiger Vorgang: Auf das Mähen folgt das Wenden des Heus zur Trocknung, das Schwaden (Anhäufeln in langen Reihen) und schließlich das Pressen zu Heuballen. Und dann muss das Heu natürlich noch abtransportiert werden. All dies setzt auch stabiles, trockenes Wetter voraus und muss daher möglichst rasch erledigt werden. Da die Wiesen in aller Regel nicht oder nur wenig gedüngt werden, steht dem Aufwand vielfach ein vergleichsweise geringer Ertrag entgegen. In der Regel lässt sich daher die Bewirtschaftung der Wiesen nur mit finanziellen Zuwendungen („Vertragsnaturschutz“) aufrechterhalten.

Letztendlich ist eine extensive, d.h. schonende Pflege und Erhaltung der Feuchtwiesen immer eine Herausforderung, sowohl für den Betrieb als auch den Naturschutz, und verdient daher gebührenden Respekt.



Traktor beim Wenden des Heus

Buntes Burgenland - Feuchtwiesen entdecken

Buntes Burgenland – Feuchtwiesen entdecken ist ein Projekt von **naturschutzakademie.at**, das möglichst viele Menschen für Feuchtgebiete vor ihrer Haustüre begeistern möchte.

Kinder, Pädagog/innen, Eltern, Naturvermittler/innen, Gemeindevertreter/innen und alle weiteren Interessierten sind eingeladen, die Geheimnisse der schönen, artenreichen Feuchtwiesen in ihrer Umgebung mit uns neu zu entdecken.

Projektpartner sind der Naturschutzbund Burgenland, der Verein der Burgenländischen Naturschutzorgane sowie die Naturschutzabteilung des Landes, die alle gemeinsam mit Landwirten und Gemeinden Pflegemaßnahmen vor Ort organisieren.

Die Volksschule Gattendorf hat die Rohrlusswiesen an der Leitha mit uns erforscht. Wir von **naturschutzakademie.at** möchten uns herzlich bei Euch Kindern der Ökogruppe und der 4. Klasse sowie bei Euren Pädagoginnen, Uschi Jurkovich und Daniela Michlits bedanken: für die nette Zeit mit Euch, die tolle Kooperation, Eure Flexibilität in den anstrengenden „Corona-Zeiten“, und die vielen coolen Fotos und Geschichten aus Eurer Klasse! Wir hoffen, es hat Euch ebenso großen Spaß gemacht wie uns!

Wir würden uns wünschen, dass Ihr vom Artenreichtum der Feuchtwiesen ebenso fasziniert bleibt wie wir, und dass wir alle gemeinsam dazu beitragen, diese schönen Lebensräume zu erhalten!



Julia Verena Fabian Helmut Thomas

Julia Kelemen-Finan, Verena Bruckschwaiger, Fabian Bartusel, Helmut Höttinger, Thomas Holzer

IMPRESSUM

Herausgeber, Layoutierung, Druck: **naturschutzakademie.at**, Hornerstraße 51, 2000 Stockerau

Blattrichtung: Öffentlichkeitsarbeit Naturschutz

Kontakt: info@buntesburgenland.at

www.buntesburgenland.at

www.naturschutzakademie.at



Fotorechte: Alle Fotos von naturschutzakademie.at oder den Pädagoginnen, mit Ausnahme von: S.3 Marienkäfer-Larve: Pudding4brains-Gemeinfrei; Warzenbeisser-weibl.: G.-U. Tolkiehn, CC-BY 3.0; Schafstelze: Frebeck CC BY-SA.3.0; S. 5-6: Großer-Brachvogel: Andreas-Trepte CC BY-SA 2.5; Großtrappe: www.volganet.ru CC BY-SA 3.0; Wiese: Thomas Zuna-Kratky; S.9: Gr. Kohlweißling: Quartl CC BY-SA 3.0; S. 11: Eier: Jean-Pierre Hamon, CC BY-SA 3.0; alle: wikimedia commons.

Stockerau, Juni 2021